

Handels-Zeitung des Leipziger Tageblattes

Nr. 130

Sonntag, den 3. Juni 1923

Seite 9

Die mit diesem Zeichen: „*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten des Leipziger Tageblattes und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden

Weltmarktkohlenpreise Ende Mai

* Von Dr. Heinz, Leipzig.

Nach der Kohlenpreiserhöhung am 18. Mai war am 1. T. vom 23. Mai die bekannte Tabelle erschienen. Bis Ende Mai sind die deutschen Kohlenpreise unverändert geblieben. Hingegen hat

sich der Preis der englischen Kohle weiter erhöht. Bestimmend dafür sind das Anziehen des Pfundsterling-Kurses auf 214 7/8 £ , die Erhöhung des Kohlenpreises auf 33 sh one Tyne Job Newcastle

und das Steigen der Frachtraten auf $\frac{1}{2}$ sh je Tonne. Es ergibt sich nun unter Berücksichtigung des Gebrauchswertes, wenn man 1 t englische Steinkohle (beste Kesselkohle II. Sorte) gleich 1 t

westfälische Steinkohle (Naß I) gleich 1 1/2 t Braunkohlenbriketts gleich 4 t Niederlausitzer und rheinischer Braunkohle gleich 3,2 t Helmstedter Rohkohle rechnet, folgendes Bild:

Pr. f. engl. Steink. N. o. T. Mk. 354 288.—
Fracht N. o. T.-Hamburg „ 59 965.—
Preis für 1 t engl. Steink. Mk. 414 253.—

Westf. Steink. ab Gelsenkirch. Mk. 194 290.—
Fracht Gelsenkirch.-Hamburg „ 87 920.—
Preis für 1 t westf. Steinkohle Mk. 282 210.—

Hamburg:
Mitteld. Brik. ab Luckenau Mk. 84 950.—
Fracht Luckenau-Hamburg „ 89 900.—
Preis für 1 t Brik. Mk. 124 850.—

Helmst. Rohk. ab OBl. Mk. 34 540.—
Fracht OBl.-Hamburg „ 28 040.—
Preis für 1 t Rohkohle Mk. 62 580.—

Der Preis der deutschen Kohlenarten macht in Prozenten der englischen Kohle aus: Westfälische Steinkohle 56%, Helmstedter Rohkohle (3,2 Tonnen gleich Mk. 200 256.—) gleich 48%, Mittel-

deutsche Briketts (1,5 Tonnen gleich Mk. 199 700.—) gleich 48%, Mittel-

Preis für engl. Steinkohle N. o. T. Mk. 354 288.—
Fracht N. o. T.-Hamburg „ 59 965.—
Fracht Hamburg-Berlin „ 32 140.—
Preis für 1 t engl. Steinkohle Mk. 446 398.—

Westfälische Steinkohle ab Gelsenk. Mk. 194 290.—
Fracht Gelsenkirchen-Berlin „ 42 430.—
Preis für 1 t westfälische Steinkohle Mk. 236 710.—

Berlin:
Niederlausitzer Brik. ab Senftenberg Mk. 84 950.—
Fracht Senftenberg-Berlin „ 16 780.—
Preis für 1 t Briketts Mk. 101 730.—

Niederl. Rohkohle ab Senftenberg Mk. 27 630.—
Fracht Senftenberg-Berlin „ 16 780.—
Preis für 1 t Rohkohle Mk. 44 410.—

In Prozenten der englischen Kohle: Westfälische Steinkohle 52%, Niederlausitzer Briketts (1,5 Tonnen gleich Mk. 162 768.—) gleich 36%, Niederlausitzer Rohkohle (4 Tonnen gleich Mk. 177 640.—) 40%,

Preis für engl. Steinkohle N. o. T. Mk. 354 288.—
Fracht N. o. T.-Rotterdam „ 58 175.—
Preis für 1 t engl. Steinkohle Mk. 412 463.—

Westf. Steinkohle ab Gelsenkirchen Mk. 194 290.—
Fracht Gelsenkirchen-Rotterdam „ 15 205.—
Preis für 1 t westfälische Steinkohle Mk. 209 495.—

Rotterdam:
Rhein. Briketts ab Liblar Mk. 85 500.—
Fracht Liblar-Rotterdam „ 16 725.—
Preis für 1 t Briketts Mk. 106 225.—

Rhein. Rohkohle ab Liblar Mk. 25 060.—
Fracht Liblar-Rotterdam „ 16 725.—
Preis für 1 t rheinische Rohkohle Mk. 41 785.—

In Prozenten der englischen Kohle: Westfälische Steinkohle 51%, Rheinische Briketts (1,5 Tonnen gleich Mk. 198 390.—) gleich 41%, Rheinische Rohkohle (4 Tonnen gleich Mk. 167 220.—) gleich 41%

mit Rohmaterialien voll eingedeckt. Die Aus-

Französisches Kapital und böhmische Kohle

Während das französische Kapital bis jetzt auf das Ostrau-Karviner Steinkohlen-Revier seinen Einfluß ausgeübt hat, geht es nunmehr daran, das nordwestböhmische Braunkohlen-Revier an sich zu reißen. Dies ist derzeit umso leichter möglich, als in der Tschechoslowakei gegenwärtig ein Gesetz besteht, nach welchem alle Transaktionen bzw. Bergwerkseigentum der Zustimmung der Regierung bedürfen.

Ein guter Teil des nordwestböhmischen Braunkohlen-Reviers, welches vor dem Kriege in reichsdeutschem Besitze war, wurde demnach tschechisiert, das heißt in diesem Falle gewissermaßen an tschechische Banken verkauft.

Gegenwärtig jedoch interessiert sich ein polnisch-französischer Montan-Konzern für den Ankauf am Duxer Kohlen-Verein (Jahresleistung ca. 9 Mill. Meterzentner Braunkohle), welcher seinen Besitz in Leipzig-Großzossen hat.

Es ist der erste Fall, daß Entente-Kapital gemeinsam mit Polen für böhmische Braunkohle plötzlich Interesse zeigt, zumal Frankreich bis jetzt dank der Besetzung des Ruhrgebietes über genügende Mengen Steinkohle verfügt.

Die Goldsendungen der Reichsbank ins Ausland. Die 60 Mill. Goldmark, die seitens der Reichsbank kürzlich für die Einlösung des von ihr garantierten Reparations-Reichswechsels per 15. Mai gepflegt wurden, sind dem Vernehmen nach an die International Acceptance Bank in New York verkauft. Der Wechsel betrug 58,49 Mill. £ . Den gleichen Weg des Verkaufes an die New Yorker Bank dürften, wie die Frankfurter Zeitung meldet, in diesen Tagen noch rund 58 Mill. Goldmark nehmen; auch für Erlös ist zur Deckung eines Reparationswechsels bestimmt, und zwar des letzten, der am 15. Juni fällig wird und auf einen Betrag von 52,06 Mill. £ ausreicht. Damit werden dann alle Verpflichtungen dieses Ursprungs erledigt sein. Bei ihrem besonderen, gewissermaßen irreparablen Charakter hat man angesichts der geringen Aussichten, die bei der derzeitigen Devisenlage auf eine baldige Abtragung von stark vergrößerten Gold-Lombarddarlehen bestehen würden, darauf verzichtet, für jene Zahlungswerte neue Kredite auf die im Ausland ruhenden Golddepots aufzunehmen, hat also den Weg direkten Verkaufes an deutschem Banktresor vorgezogen.

Vereinsbank in Hamburg. Wie wir bereits meldeten, schlägt die Verwaltung für 1922 eine Dividende von 150 (16) Proz. vor. Es wurden aus Zinsen und Wechseln 452,58 (i. V. 21,13) Mill. £ erzielt, also insgesamt 1219,74 (52,69) Mill. £ . Nach dem Abzug der Unkosten von 852,97 (30,44) Mill. £ und Abschreibungen auf Grundstücke von 8,08 (0,24) Mill. £ verbleibt ein Reingewinn von 358,68 (13) Mill. £ , wovon u. a. 100,91 Mill. £ dem Reservefonds überwiesen werden. In der Bilanz stehen zu Buche u. a. Wechsel und unverinsliche Schatzanweisungen mit 2677,49 (406,91), Guthaben bei Banken mit 17 418,64 (281,84), Warenvorräte mit 274,44 (65,27), Debitoren mit 4612,15 (337) Mill. £ , wovon 3909 (298) Mill. £ gedeckt sind. Andererseits betragen die Kreditoren 24 592,58 (1079,85) Mill. £ . In den Effektenbeständen, die mit etwa 85 Mill. £ ausgewiesen werden, dürften sehr große Reserven stecken. Die Unkosten sind demnach sehr gering, weil die Bank nur eine kleine Anzahl von Filialen besitzt und ihr Hauptaugenmerk auf den Ausbau ihres Hauptgeschäftes in Hamburg richtete.

Frankfurter Handelsbank, A.-G. Die G.-V. beschloß auf Antrag eines Aktionärs, anstatt der vorgeschlagenen 30 Proz. eine Dividende von 30 Proz. zu verteilen, und entsprechend den Vortrag zu kürzen. Ferner wurde beschlossen, das Grundkapital um 150 Mill. £ Stamm- und 5 Mill. £ Mark Vorzugsaktien auf 250 Mill. £ zu erhöhen, 100 Mill. £ neue Stammaktien werden 1 : 1 angeboten werden zu einem Kurse zwischen 500 und 200 Prozent. Die restlichen 50 Mill. £ werden zur Verfügung gehalten für etwaigen weiteren Kapital-

bedarf. Die Vorzugsaktien werden den bisherigen Vorzugsaktionären 1 : 1 zu 120 Proz. überlassen.

Magdeburger Bank, A.-G. An den letzten Börsentagen zeigte sich für die Aktien des Instituts großes Interesse. Ansehend hängt diese steigende Kursentwicklung mit der fortschreitenden Ausdehnung des Geschäftsumfanges der Bank zusammen. Die Gesellschaft war in der letzten Zeit an einer Reihe Umwandlungen namhafter Firmen in Aktiengesellschaften beteiligt. In Börsenkreisen verläutet, daß die Bank vor größeren Transaktionen steht. Wie die Magdeburger Zeitung auf Anfrage bei der Verwaltung hört, sind alle Gerüchte über bevorstehende Fusionen unbegründet. Das Institut werde zur Aufgabe seiner Selbständigkeit niemals bereit sein.

Diskontobank in Halle (Saale). (Konzern der Rheinhandelsbank). Die G.-V. setzte die Dividende auf 50 Proz. fest und wählte neu in den Aufsichtsrat Generaldirektor Dr. Zörner-Köln sowie Kaufmann Robert Bethmann in Halle. Nach Mitteilung der Verwaltung haben sich die Umsätze im neuen Geschäftsjahre erheblich gesteigert. Die Aussichten sind wieder gut.

Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekendarlehen. Die Gruppe, zu der die Preussische Zentralbank, die Deutsche Grundkreditbank zu Göttingen, die Rhein-Westf. Bodenkreditbank und die Braunschweigisch-Hannoversche Hypothekendarlehenbank gehören, treten nach ihrem Zusammenschluß zum erstenmal mit einer neuen gemeinsamen Emission hervor. Wie wir hören, legt die Vereinigung eine Anleihe kommunaler Schuldverschreibungen zur öffentlichen Zeichnung aus, die mit einem nach dem Reichsbankdiskont berechneten gleichenden Zinsfuß zwischen 10 und 12 Proz. ausgestattet ist.

Gerling-Konzern. Die G.-V. der Rheinischen Versicherungsgruppe genehmigte die Dividende von 15 Proz. sowie die Vollenziehung des Aktienkapitals aus dem Reingewinn. Gewählt wurde Kommerzienrat Adolf Lindgens neu in den Aufsichtsrat. Nach Mitteilung des Vorstandes verfügt die Rheinische Versicherungsgruppe in Verbindung mit den übrigen Gesellschaften des Gerling-Konzerns heute über mehr als 50 Milliarden Mark flüssige Mittel.

Lokomotivfabrik Krauß & Comp. in München. Aus 772,33 (i. V. 38,93) Mill. £ Betriebsüberschuss verbleibt nach 388,26 (30,5) Mill. £ Unkosten und 259,34 (4,55) Mill. £ Abschreibungen ein Reingewinn von 130,61 (5,07) Mill. £ , wovon die G.-V., wie gemeldet, 100 (15) Proz. Dividende beschloß, sowie Zuweisung von 50 Mill. £ an den Erneuerungsfonds, 20 (0,6) Mill. £ an den Arbeiterfürsorgefonds und 10 (0,3) Mill. £ an die Beamtenpensionskasse. Zum Vortrag bleiben 13,27 (0,89) Mill. £ . Während der Berichtszeit wurde die 8000. Lokomotive abgeliefert. Die Bilanz verzeichnet in Mill. £ : Roh- und Hilfsstoffe 293,49 (15,59), halbfertige Erzeugnisse 490,35 (32,01), Debitoren 720,27 (49,39) und Kreditoren und Anzahlungen 1250,44 (57,93).

Dampfkessel- und Gasometerfabrik vorm. A. Wilke & Co., A.-G. in Braunschweig. Die G.-V. beschloß 500 Proz. Dividende.

Elitewagen-A.-G. Das Interesse für die Aktien der Gesellschaft sei, wie der Börsencourier von Verwaltungsseite erfährt, vor allem auf den außerordentlich guten Geschäftsgang zurückzuführen. Erst in der letzten Zeit seien der Gesellschaft wieder sehr große Reparationsaufträge erteilt worden.

Deutsche Schachtbau-A.-G. in Nordhausen. Wie wir erfahren, dienen die 1,5 Mill. £ neuen Aktien, über deren Ausgabe in der G.-V. beschlossen wurde, zur Angliederung einer Maschinenfabrik, die in Nordhausen in Form einer G. m. b. H. besteht. Es sollen Tankwagen und Schachtbaumaschinen zum eigenen Gebrauch der Deutschen Schachtbau-A.-G. und zum Gebrauch der mit ihr in Interessengemeinschaft stehenden Deutschen Erdöl-A.-G. bereitgestellt werden.

Sächsische Eisenerz- und Stanzwerke vorm. Gebr. Günthel, A.-G., in Lauterl. Sa. Ein Teil der geplanten Kapitalerhöhung soll als Material für die Berliner Börseneinführung des gesamten Kapitals Verwendung finden. Die Modalitäten der Ausgabe der jungen Aktien werden bekanntlich erst kurz vor der G.-V. festgesetzt.

Die Harzer Werke A.-G. errichten demnächst bei dem Forstamt Eisenkühlen im Bezirk Blankenburg einen neuen Schacht zur Gewinnung von Magnetitstein.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen-A.-G. in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, eine Kapitalerhöhung um 80 auf 305 Mill. £ vorzuschlagen. 55 Mill. £ sollen den Aktionären im Verhältnis von 4 : 1 zu einem noch festzusetzenden Kurse angeboten, 25 Mill. £ freihändig verwaltet werden. Hierbei ist beabsichtigt, ca. 4 1/2 Mill. £ zur Einlösung rund 106 Mill. £ Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft durch freiwilligen Umtausch in Stammaktien in der Weise zu verwenden, daß für die Vorkriegsanleihen von 1900, 1904 und 1914 auf je 10 000 Mark, für die Anleihe von 1921 auf je 30 000 £ und für die Anleihe von 1922 auf je 50 000 £ Teilschuldverschreibungen eine Stammaktie über nom. 1000 Mark gewährt werden soll. Der geringfügige noch umlaufende Restbetrag der im Jahre 1907 in der Schweiz begebenen Anleihe, für den ein Umtausch gegen Stammaktien nicht in Frage kommt, soll auf den nächsten Kündigungstermin gekündigt, die frühere Einlösung zu dem normalen Rückzahlungsbedingungen aber schon vorher freigestellt werden. Die der Gesellschaft aus der Kapitalerhöhung zufließenden Mittel dienen zur Verstärkung des Betriebskapitals. Der Geschäftsgang hat sich im laufenden Geschäftsjahre weiter günstig entwickelt.

Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co. in Leverkusen. In der unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. Schmidt-Ott-Berlin abgehaltenen G.-V. vertraten 84 Aktionäre 60 000 Vorzugsaktien und 955 928 Stammaktien. Die Dividende von 80 Goldpfennigen = 3000 £ ist sofort zahlbar. Zwei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Mitteilungen über den Geschäftsgang wurden nicht gemacht.

Chemische Fabrik Grünau Landshof & Meyer, A.-G. Die Gesellschaft schlägt 200 (20) Proz. Dividende sowie eine Kapitalerhöhung um 10 Mill. £ Stammaktien und 0,5 Mill. £ 6 Proz. Vorzugsaktien mit 10fachen Stimmrecht vor. Von den Stammaktien sollen 2,5 Mill. £ in Verhältnis von 4 : 1 zu ca. 1000 Proz. plus Pauschalbetrag für die Bezugsrechtsteuer angeboten, der Rest teils im Interesse der Gesellschaft, teils als Schutzaktien verwendet werden. Der Geschäftsgang sei befriedigend.

Röhre & Haas, A.-G., Chemische Fabrik, zu Darmstadt (Scheidmännel-Konzern). Die G.-V. beschloß 100 (90) Proz. Dividende auf die alten und 35 Proz. auf die jungen Aktien aus 22,68 Mill. £ Reingewinn.

A.-G. für Zellstoll und Papierfabrikation in Aschaffenburg. In 1922 stieg der Bruttogewinn auf 2282,71 (58,00) Mill. £ . Generalunkosten und Provisionen erforderten 534,98, Steuern 583,96 (i. V. zusammen 28,72) Mill. £ . Für Zinsen waren 14,42 (1,7) Mill. £ aufzuwenden. Nach Rückstellung von 500 Mill. £ auf Abschreibungs- und Ubertourierungskonto, welcher Betrag nach Friedensbegriffen allerdings völlig unzulänglich sei, sollen aus 530,32 (15,5) Mill. £ Reingewinn 100 Mill. £ dem Selbstversicherungskonto und 50 (1) Mill. £ dem Wohlfahrtskonto zugewiesen (i. V. noch 2,4 Mill. £ an die Reserve) und 300 (25 bzw. 22) Proz. Dividende auf 48 (24 bzw. 24) Mill. £ Kapital verteilt und 236,32 (8,2) Mill. £ vorgetragen werden. Die Friedensleistung wurde erreicht, zum Teil sogar überschritten. Die Bilanz verzeichnet in Mill. £ : Kreditoren 6661,17 (118,12), Debitoren einschl. Holzvorräte und Bankguthaben 5650,51 (161,16), Wechsel 1087,7 (0,98) und Bestände 1559,34 (74,62).

Br. Bautzener Tuchfabrik, A.-G. Nach 2,1 (i. V. 1,04) Mill. £ Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 124,99 (2,21) Mill. £ . Hier von werden u. a. dem Unterstützungsfonds 10 Mill. £ Mark, dem Dispositionsfonds (einschl. Steuerrücklagen) 60 Mill. £ überwiesen und 125 (24) Proz. Dividende ausgeschüttet. Der Agiogewinn aus der letzten Kapitalerhöhung wurde dem Reservefonds zugeführt, der dadurch auf 182,35 Mill. £ steigt. Die G.-V. genehmigte die Gewinnverteilung und beschloß, das Grundkapital um 20 auf 30 Mill. £ zu erhöhen, 10,5 Mill. £ der neuen, ab 1. April d. J. dividendenberechtigten Aktien werden von einem Bankenkonzern zu 1100 Prozent übernommen. Die Stammaktien sollen ein Bezugsrecht im Verhältnis von 3 zu 1, die Vorzugsaktien ein solches von 4 zu 1 zum Kurse von 1200 Proz. plus Börsen- und Bezugsrechtsteuer erhalten. Ein kleiner Teil der neuen Aktien wird Verwaltungsmittellern zum gleichen Kurse überlassen und 150 Stück dem Unterstützungsfonds für Angestellte und Arbeiter gratis zugeteilt. Gegen die Einräumung des Bezugsrechtes auch an die Vorzugsaktionäre gab ein Aktionär Protest zu Protokoll. 9,5 Mill. £ sollen eventuell zu Angliederungszwecken Verwendung finden. Die Fabriken in Bautzen und Spremberg sind auf 4-5 Monate noch voll beschäftigt und

mit Rohmaterialien voll eingedeckt. Die Aus-

Kunststoff- und Kieselstein, A.-G., in Crimmitschau. In 1922 stieg der Warengewinn auf 425,2 (i. V. 13,6) Mill. £ . Fabrikationskosten erforderten 330,44 (9,78) Mill. £ . Geschäftskosten 64,74 (2,08) Mill. £ . Mit 4,05 (0,69) Mill. £ Abschreibungen werden sämtliche Anlagekonten einschließlich etwa 2 Mill. £ Zugänge in 1922 auf je 1 £ abgeschrieben. Aus 20,06 (1,24) Mill. £ Reingewinn werden 300 Proz. Dividende auf 5 Mill. £ Kapital (i. V. 34 Proz. auf 1,5 Mill. £ und 30 Proz. auf 1,5 Mill. £ Genussscheine) und 5 (0,18) Mill. £ als Gratifikationen an Beamte und Arbeiter vorgeschlagen. Zum Vortrag bleiben 6,06 (0,1) Mill. £ . Die Genussscheine wurden bekanntlich im Berichtsjahre gegen Aktien eingetauscht, das Kapital auf 5 Mill. £ erhöht. Für Bezugsrechtsteuer sind in der Bilanz 29 Mill. £ vorweg zurückgestellt. Durch das Agio ist der Reservefonds auf 4,92 (0,28) Mill. £ gestiegen. Kreditoren haben 232,99 (5,1) Mill. £ zu fordern, Debitoren schulden 229,54 (6,06) Mill. £ . Waren werden mit 69,76 (4,97), Kasse mit 2,2 (0,03) und Wechsel mit 4,72 (0,004) Mill. £ verzeichnet. Die neuerliche Kapitalerhöhung auf 11 Mill. £ ist im Mai d. J. durchgeführt worden, eine weitere um 1 Mill. £ Stammaktien, die bestens verwertet werden sollen und 1 Mill. £ Vorzugsaktien mit mehrfachen Stimmrecht ist vorgeschlagen. Gegenwärtig sei der Auftragsbestand noch gut.

Stettiner Chamotte-Fabrik A.-G. vorm. Didier, Aus 107,25 (i. V. 11,72) Mill. £ Reingewinn werden bekanntlich 200 (25) Proz. Dividende verteilt und 10 (0,75) Mill. £ für Unterstützungszwecke verwendet. Die Umsätze sind auch mengenmäßig erheblich gestiegen. Die Verkaufspreise haben sich, wenn auch unter Schwierigkeiten, den Herstellungskosten anpassen lassen. Das neue Jahr hat sich bisher gut angelesen. Unter den Verhältnisse im Ruhrgebiet haben allerdings die Fabriken sehr stark zu leiden. Die beiden im besetzten Gebiet liegenden Fabriken waren teilweise zu Betriebserschwerungen gezwungen. Immerhin ist mit einem günstigen Ergebnis zu rechnen. In der Bilanz stehen u. a.: Schuldner 1559,91 (72,59) Waren und Rohmaterialien 108,07 (17,79), in Arbeit befindliche nicht abgerechnete Bauten 315,14 (27,71), Gläubiger 1512,49 (87,12), Vorratsposten 59,07 (4,13) Mill. £ . Neu erscheinen 240 Mill. £ für Wiederbeschaffung.

Schaeferwerk, A.-G., in Dassel a/Solling. Die o. G.-V. bewilligte 50 Proz. Dividende. Einer a. o. G.-V. soll die Erhöhung des Grundkapitals von 6 auf 20 Mill. £ vorgeschlagen werden.

Landlicht-A.-G. für Filmindustrie und Optik. Die Gesellschaft hat in weiterer Ergänzung ihrer optischen Betriebe die Werfak G. m. b. H. Werkstätten für Feinmechanik, ihrem Konzern angegliedert. Die Werfakfabrikation, die sich hauptsächlich auf die Herstellung von Aufnahmeapparaten und automatischen Kopiermaschinen erstreckt, soll dem großen Auftragsbestand entsprechend ausgebaut werden. Auch wird in dem neuen Betriebe die Maschinenfabrikation des Landlicht-Camera-Projektors, eines automatischen Amateur-Aufnahme-Apparates, der gleichzeitig zur Wiedergabe verwendet werden kann, aufgenommen werden. Wegen Übernahme weiterer Fabrikationsbetriebe stehen die Verhandlungen vor dem Abschlusse.

Hotelbetriebs-A.-G. in Berlin. Nach Abschreibungen von 40,3 (i. V. 0,9) verbleibt ein Reingewinn von 32,61 (2,98) Mill. £ . Dividendenvorschlag auf das erhöhte Aktienkapital 200 (20) Prozent. Ferner sollen aus dem Gewinn 0,7 Mill. £ Vorzugsaktien getilgt werden.

Margarinewerk Dr. H. Schröder, A.-G., in Berlin. Nach 66,85 (i. V. 1,59) Mill. £ Abschreibungen und Rückstellungen sollen aus 64,5 (3,30) Mill. £ Reingewinn 50 (30) Proz. Dividende und 25 Proz. Bonus auf 24 Mill. £ alte und 21 Proz. Dividende und 25 Proz. Bonus auf 24 Mill. £ junge Aktien verteilt, 19 Mill. £ zurückgestellt und 9,28 (0,17) Mill. £ vorgetragen werden. Der Margarineabsatz hat sich in 1922 um etwa 50 Proz. gehoben. Es wurden 25 Niederlassungen in Deutschland errichtet. Die Bilanz ist stark angespannt. Von 1363,64 (3,85) Mill. £ Kreditoren sind nicht weniger als 1076,72 (10,24) Mill. £ in Roh- und Fertigen festgelegt, während Debitoren nur 220,44 (14,08) Mill. £ abschluden und Kasse, Devisen, Effekten und an Guthaben zusammen nur 346,92 (3,96) Mill. £ betragen. Eine Kapitalerhöhung um 48 Mill. £ Stammaktien und 4 Mill. £ Vorzugsaktien ist vorgeschlagen.

Paul Franke & Co., A.-G., in Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig. Die G.-V. an der 9 Aktionäre teilnahmen, genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 50 (i. V. 20) Proz. neben